

## **In seiner Geburtsstadt Bonn musste Ludwig van Beethoven zur Ehrung eines Nazi-Kriegsverbrechers herhalten.**

Am 14.10.2001 wurde der ebenfalls in Bonn geborene Kriegsverbrecher Hermann-Josef Abs mit einem Gedenkkonzert im Beethovenhaus und anschließendem Empfang im Alten Rathaus zu seinem 100. Geburtstag geehrt. Eingeladen hatten dazu der Vorsitzende des Vereins „Beethoven-Haus Bonn“ und die Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann. Auch Bundespräsident Johannes Rau war bei dieser skandalösen Veranstaltung zugegen.

### **Was haben Ludwig van Beethoven und Hermann-Josef Abs miteinander zu tun?**

Eigentlich nichts – zumindest kann man von keinen politisch-geistigen Gemeinsamkeiten ausgehen. Im Gegensatz zu Abs, der sich an der Ermordung von Juden durch die Nazis bereicherte, war Beethoven ein fortschrittlich denkender Mensch, der sich den Idealen der Französischen Revolution verbunden fühlte.

Die einzige Verbindung zwischen den zwei Personen besteht darin, dass Abs langjähriger Vorsitzender des Vereins Beethoven-Haus war und Energie wie Geld in einen Neubau in unmittelbarer Nachbarschaft von Beethovens Geburtshaus in der Bonngasse steckte, der heute ein Beethoven-Archiv und einen Kammermusiksaal beherbergt. Dieser Kammermusiksaal wurde nach dem Spender Abs benannt. Aber rechtfertigen Geldspenden die Ehrung eines Kriegsverbrechers, indem man den Kammermusiksaal des Beethovenhauses nach ihm benennt und gar ein exklusives Gedenkkonzert zu seinem 100. Geburtstag veranstaltet?

### **Das ist eines Beethovens nicht würdig!**

### **Wer war Hermann-Josef Abs?**

Nach 1945 wurde Abs von den US-Amerikanern auf die Kriegsverbrecherliste gesetzt. In einem Bulletin der US-Militärregierung von 1946 heißt es: „Als Leiter der Deutschen Bank, die konzentrierte wirtschaftliche Macht mit aktiver Beteiligung an der verbrecherischen Politik des Nazi-Regimes verband, operierte Abs als Hauptbeauftragter bei der Nazifizierung der Wirtschaft in den Satellitenstaaten und den besetzten europäischen Ländern“. Als Vorstandssprecher der Deutschen Bank und „Wehrwirtschaftsführer“ war Hermann-Josef Abs u.a. zuständig für alle Auslandsgeschäfte. Die Deutsche Bank hat sich mit vollem Wissen ihres Vorstandes an der Finanzierung des Konzentrationslagers Auschwitz beteiligt. Sie vergab u.a. Kredite für den Bau des Buna-Werks der IG Farben, in deren Aufsichtsrat H.J. Abs ebenfalls Mitglied war, und für Baustellen der Waffen-SS in Auschwitz. Durch seine Beteiligungen zog Abs auch Profite aus der Produktion des Zyklon B, mit dem Millionen Menschen in den Konzentrationslagern umgebracht wurden. Ferner vergab die Deutsche Bank – und in seiner dortigen Funktion auch H.J. Abs - Kredite an Firmen, die in Auschwitz die Krematorien, Rampen und Baracken bauten. Dabei verdiente die Bank, und mit ihr auch ihre Vorstandsmitglieder, nicht nur an den Krediten, sondern auch fleißig an der Ausbeutung von Zwangsarbeitern und -arbeiterinnen.

Ferner war Abs mit der Deutschen Bank verantwortlich für die „Arisierung“ der deutschen Wirtschaft und der Veräußerung von geplündertem jüdischen Besitz und involviert in den Handel der Deutschen Bank mit in Auschwitz geraubtem Gold. Und es bestand auch eine Verantwortung für die Kriegsfinanzierung des nationalsozialistischen Deutschlands durch Kreditvergaben.

Solcherlei Verantwortlichkeiten legte schon 1947 das „Deutsche Bank Team“ der Sonderkommission der amerikanischen Militärverwaltung (OMGUS) offen, indem es nachwies, dass die Führer der Deutschen Bank, zu denen eben auch H.J. Abs gehörte, engste politische Beziehungen zu den Machthabern des nationalsozialistischen Regimes pflegten. Der OMGUS-Bericht empfahl damals aufgrund seiner gewonnen Erkenntnisse, dass „die verantwortlichen Mitarbeiter der Deutschen Bank angeklagt und als Kriegsverbrecher vor Gericht gestellt werden“ und „die leitenden Mitarbeiter der Deutschen Bank von der Übernahme wichtiger oder verantwortlicher Positionen im wirtschaftlichen und politischen Leben Deutschlands ausgeschlossen werden.“

Doch nichts dergleichen geschah. Wie beispielsweise Hanns-Martin Schleyer und viele andere hatte Abs es dem Kalten Krieg, der Systemkonfrontation zwischen der UdSSR und dem „freien

Westen“, zu verdanken, dass seine Verbrechen nicht geahndet wurden. Das Fachwissen und die Rücksichtslosigkeit solcher Personen wurden beim Aufbau Westdeutschlands als Frontstaat gegen den Warschauer Pakt in Wirtschaft, Justiz, Geheimdiensten und Bundeswehr gebraucht. So konnte Abs, wie zahlreiche andere, seine Karriere in der Bundesrepublik fortsetzen. So war Abs auch später wieder im Vorstand der Deutschen Bank und wurde Vertreter des Vorsitzenden der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Dort war er nicht die einzige ehemalige Nazi-Wirtschaftsgröße. Die KfW war u.a. maßgeblich zuständig für die Finanzierung der Rückeingliederung des Saarlandes (1953-1959), der „Repatriierung“ des nach 1945 von den USA als Feindvermögen beschlagnahmten Hugo-Stinnes-Konzerns u.a.m. Die KfW ist ein weitestgehend außerhalb des Blickwinkels der Öffentlichkeit wirkendes Instrument des deutschen Imperialismus. Als Beispiel hierfür sei angeführt, dass sie immer wieder nach Kriegen oder Staatsumwälzungen zu den Gründern der ersten Banken in den jeweiligen Gegenden gehört, wie beispielsweise in neu gegründeten Staaten, die aus der ehemaligen Bundesrepublik Jugoslawien entstanden sind oder nun in Afghanistan. Mit den Bankneugründungen kann sie Kredite vergeben, an der sie langfristig verdient und durch die die deutsche Wirtschaft und der deutsche Staat in den jeweiligen Ländern Fuß fassen und profitieren.

**Hat Beethoven es verdient, dass der Kammermusiksaal seines Geburtshauses nach diesem Mann benannt ist?**

**Nein!**

### **Umbenennung des Hermann-Josef Abs Saals in Karlrobert-Kreiten-Saal!**

**Die Stadt Bonn hatte in ihrer Geschichte auch Einwohner, die einem Beethoven näher wären und die es legitim wäre zu ehren. So z.B. den 1916 geborenen Pianisten Karlrobert Kreiten, der 1943 von den Nazis ermordet wurde.**

Kreiten war ein bekannter, besonders talentierter junger Pianist, der mit zahlreichen internationalen Musikpreisen bedacht worden war. Am 3. September 1943 wurde er vom Volksgerichtshof wegen Feindbegünstigung und Wehrkraftersetzung verurteilt und in der Nacht vom 7./8. September in Berlin-Plötzensee gehängt. Hintergrund ist, dass er aufgrund einer Äußerung im privaten Kreis denunziert wurde; der Pianist, der aus einer Familie stammte, die dem Nationalsozialismus gegenüber ablehnend gesinnt war,

wenn auch nicht politisch aktiv, hatte angemerkt, dass der praktisch verlorene Krieg zum Untergang Deutschlands und seiner Kultur führen werde. In Bonn erinnert bisher nur der Name einer kleinen Straße im Stadtteil Poppelsdorf an den ermordeten Musiker.

Eines Beethovens sehr viel würdiger wäre es, den seinem Geburtshaus angeschlossenen Kammermusiksaal nach dem Bonner Pianisten zu benennen, und Kreiten wäre es würdig, sich seiner zu erinnern. Sowohl der Stadt Bonn als auch dem Verein Beethoven-Haus stünde es gut zu Gesicht, die Ehrung eines Nazi-Kriegsverbrechers zurückzunehmen und den Kammermusiksaal umzubenennen.

### **Historische Ignoranz der Stadt Bonn führt zu Kriminalisierung eines Protestierenden.**

An dem zu Beginn erwähnten 14. Oktober 2001 protestierten über 100 Bonner und Bonnerinnen, v.a. mobilisiert durch die Antifa Bonn/Rhein-Sieg, gegen die Ehrung von Hermann-Josef Abs. Die Protestierenden führten ein Megaphon mit, über das lautstarke Protestmusik gespielt wurde. Weil die anwesenden Polizeikräfte der Meinung waren, das sei der stattfindenden Ehrung nicht angemessen, versuchten sie, das Megaphons habhaft zu werden., was ihnen nicht gelang. Bei ihrem Versuch soll sich ein Demonstrant Polizisten in den Weg gestellt haben und einen Polizisten angeblich getreten haben. Wegen dieser vermeintlichen Körperverletzung und wegen angeblichen Widerstandes bei seiner Festnahme wurde der Demonstrant im September 2002 verurteilt. Während also die Stadt Bonn einen Kriegsverbrecher hoffähig macht, werden Leute, die dagegen protestieren, kriminalisiert.

Verantwortliche in Wirtschaft und Politik – auch in Bonn – setzen heute auf das Vergessen großer Teile der Bevölkerung und halten es wieder für angebracht, „Leistungen“ solcher Männer wie H.J. Abs zu würdigen und zu ehren. Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann war in den Wochen vor der Ehrung von Abs mehrfach und von verschiedenen Seiten aufgefordert worden, ihre Einladung zurückzuziehen. In Kenntnis seiner Biographie beharrte sie auf die Ehrung des ehemaligen Nazi-Wirtschaftsführers. Sie und alle Beteiligten dieses Skandals, dazu gehört auch der Verein „Beethoven-Haus Bonn“, tragen somit die Verantwortung für die weitere Hoffähigmachung von Neofaschismus und Antisemitismus in Deutschland.

### **Umbenennung des Kammermusiksaals des Beethovenhauses in „Karlrobert-Kreiten-Saal“!**

#### **Kein Vergeben – kein Vergessen! Kampf dem Faschismus! Kampf dem Antisemitismus!**

Den Verein Beethoven-Haus kann man unter folgender Adresse und Telefon-/Fax-Nummer zur Umbenennung des Kammermusiksaals auffordern:  
Bonngasse 24-26, 53111 Bonn  
Telefon: 0228 - 981 75-0  
Fax: 0228 - 981 75-31

Die Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann ist wie folgt erreichbar:  
Altes Rathaus, Markt, 53111 Bonn  
Telefon: 0228 - 770

Eine Initiative der:



Antifa Bonn-Rhein/Sieg  
c/o Le Sabot, Breite Str. 76, 53111 Bonn  
Fax: 0228-695193  
e-mail: [antifa@bonn-links.de](mailto:antifa@bonn-links.de)

# Beethovenstadt Bonn

